

**Thema: Anlegen im Zinstief – Wie Sparer, trotz Negativzinsen, noch Rendite erzielen**

**Beitrag:** 1:55 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Was waren das noch für Zeiten, in denen das Sparbuch jedes Jahr ein stolzes Sümmchen an Zinsen brachte? Heutzutage kann man sich schon freuen, wenn einem seine Bank keine Negativzinsen aufdrückt. Denn immer mehr Geldinstitute liebäugeln damit. Aber was bedeutet das für mich als Sparer? Oliver Heinze berichtet.

**Sprecher:** Wer im Alter abgesichert sein will, sollte sich nicht nur auf seine Rente verlassen, denn das Rentenniveau sinkt ab 2030. Das Geld auf dem Sparbuch liegen zu lassen, ist, wegen der aufkommenden Negativzinsen, aber auch keine Alternative, so Anke Schaks, Investment-Expertin von der ERGO Versicherung.

**O-Ton 1 (Anke Schaks, 17 Sek.):** „Banken führen Negativzinsen mehr und mehr auch bei privaten Sparern ein. Im Moment zwar oft erst ab 100.000 Euro Geldeinlage – wir erwarten aber, dass die Banken diese Grenze senken werden. Sparer sollten sich dringend nach alternativen Anlagemöglichkeiten umschaun.“

**Sprecher:** Und die findet man am Kapitalmarkt. Allerdings sind die Deutschen hier sehr vorsichtig.

**O-Ton 2 (Anke Schaks, 19 Sek.):** „Laut unserem ERGO Risiko-Report hat rund die Hälfte der Deutschen Angst vor einer ähnlichen Finanzkrise wie im Jahr 2008. Jeder Zweite will sein Geld lieber sicher anlegen und ist bereit, dafür auf Rendite zu verzichten. Zu diesem Sicherheitsbedürfnis passt aber nicht nur das Sparbuch, sondern zum Beispiel auch ein konservativer Investmentfonds.“

**Sprecher:** Hier übernehmen erfahrene Fondsmanager die Arbeit, beobachten die Marktentwicklung und entscheiden sich dann für oder gegen eine Anlage.

**O-Ton 3 (Anke Schaks, 29 Sek.):** „Ein Fonds hat auch den Vorteil, dass das Risiko über unterschiedliche Anlagen breit gestreut ist. Ist ein Wert vorübergehend schwach, gleichen das andere, starke Werte aus. Und bei konservativen Fonds ist dabei der Anteil von schwankungsanfälligen Papieren, zum Beispiel Aktien, geringer. Bei einem Fondssparplan etwa zahlen Anleger monatlich einen individuell festgelegten Betrag ein. Das geht bei ERGO beispielsweise schon ab 25 Euro pro Monat. Und wer vom Arbeitgeber vermögenswirksame Leistungen bekommt, kann dieses Geld mit einfließen lassen.“

**Sprecher:** Als Neueinsteiger sollte man sich aber erst mal von einem oder mehreren Experten beraten lassen.

**O-Ton 4 (Anke Schaks, 14 Sek.):** „Das Produkt sollte zur Lebenssituation und dem Geldbeutel passen. Wichtig ist auch Flexibilität: Ändert sich die eigene finanzielle Situation, ist es gut, wenn Anleger ihre Einzahlungen erhöhen, reduzieren oder sogar aussetzen können.“

**Abmoderationsvorschlag:** Laut dem ERGO-Risiko-Report wissen die meisten Deutschen, dass Anlagen am Kapitalmarkt die größte Rendite bringen, allerdings scheint uns das Sparen eingepflegt zu sein. Das kann sich natürlich ändern, wenn immer mehr Banken Negativzinsen für Privatkunden einführen. Mehr Infos zu alternativen Anlagemöglichkeiten finden Sie zum Beispiel auf [www.ergo.de](http://www.ergo.de), bei Vorsorge und Investmentprodukten.

## **Thema: Anlegen im Zinstief – Wie Sparer, trotz Negativzinsen, noch Rendite erzielen**

**Interview:** 2:47 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Was waren das noch für Zeiten, in denen das Sparbuch jedes Jahr ein stolzes Sümmchen an Zinsen brachte? Heutzutage kann man sich schon freuen, wenn einem seine Bank keine Negativzinsen aufdrückt. Denn immer mehr Geldinstitute liebäugeln damit. Aber was bedeutet das für mich als Sparer? Dazu sprechen wir mit Anke Schaks, Investment-Expertin von der ERGO Versicherung. Hallo Frau Schaks!

**Begrüßung:** „Hallo, ich grüße Sie!“

### **1. Frau Schaks, was bedeuten die Negativzinsen konkret für mich als Sparer?**

**O-Ton 1 (Anke Schaks, 31 Sek.):** „Negativzinsen bedeuten, dass Sie als Sparer enteignet werden. Ihr Geld auf dem Sparbuch wird weniger, nicht mehr. Banken führen Negativzinsen mehr und mehr auch bei privaten Sparern ein. Im Moment zwar oft erst ab 100.000 Euro Geldeinlage – wir erwarten aber, dass die Banken diese Grenze senken werden. Damit sind die üblichen Sparmöglichkeiten für die Altersvorsorge nicht mehr geeignet. Sparer sollten sich dringend nach alternativen Anlagemöglichkeiten umschauchen.“

### **2. Oder ich gebe einfach alles aus. Im Alter bekomme ich ja schließlich eine Rente, oder?**

**O-Ton 2 (Anke Schaks, 19 Sek.):** „Ja, allerdings halte ich das für eine riskante Strategie, denn die Leistungen sinken. Ab 2030 liegt das Rentenniveau nur noch bei 44,5 Prozent des durchschnittlichen Jahreseinkommens. Sparen und Vorsorgen ist also wichtiger denn je. Und eine sinnvolle Alternative zum Sparbuch ist der Kapitalmarkt.“

### **3. Aber ist das für Laien nicht sehr riskant?**

**O-Ton 3 (Anke Schaks, 23 Sek.):** „Wir Deutschen haben in der Tat ein großes Sicherheitsbedürfnis. Laut unserem ERGO Risiko-Report hat rund die Hälfte der Deutschen Angst vor einer ähnlichen Finanzkrise wie im Jahr 2008. Jeder Zweite will sein Geld lieber sicher anlegen und ist bereit, dafür auf Rendite zu verzichten. Zu diesem Sicherheitsbedürfnis passt aber nicht nur das Sparbuch, sondern zum Beispiel auch ein konservativer Investmentfonds.“

### **4. Wie funktionieren Fonds?**

**O-Ton 4 (Anke Schaks, 28 Sek.):** „Da übernehmen erfahrene Fondsmanager die Arbeit. Sie beobachten die Entwicklung der Kapitalmärkte und bilden sich eine entsprechende Marktmeinung. Diese ist dann die Grundlage für die Anlageentscheidung – also kaufen, verkaufen oder halten. Ein Fonds hat auch den Vorteil, dass das Risiko über unterschiedliche Anlagen breit gestreut ist. Ist ein Wert vorübergehend schwach, gleichen das andere, starke Werte aus. Und bei konservativen Fonds ist dabei der Anteil von schwankungsanfälligen Papieren, zum Beispiel Aktien, geringer.“

### **5. Aber da muss ich sicher viel Geld investieren, oder?**

**O-Ton 5 (Anke Schaks, 20 Sek.):** „Nicht unbedingt. Bei einem Fondssparplan etwa zahlen Anleger monatlich einen individuell festgelegten Betrag ein. Das geht bei ERGO beispielsweise schon ab 25 Euro pro Monat. Und wer vom Arbeitgeber vermögenswirksame Leistungen

bekommt, kann dieses Geld mit einfließen lassen. So entsteht schon mit kleinen Monatsbeiträgen über die Zeit ein komfortables Finanzpolster“

**6. Nun ist der Kapitalmarkt für viele immer noch Neuland. Was raten Sie Neueinsteigern?**

**O-Ton 6 (Anke Schaks, 27 Sek.):** „Nur nichts überstürzen, würde ich raten. Man sollte sich ausführlich von einem oder mehreren Experten beraten lassen. Die erklären einem auch, wie man sich zusätzlich selbst noch einen Überblick verschaffen kann – zum Beispiel mit Hilfe von Ratings. Das Produkt sollte zur Lebenssituation und dem Geldbeutel passen. Wichtig ist auch Flexibilität: Ändert sich die eigene finanzielle Situation, ist es gut, wenn Anleger ihre Einzahlungen erhöhen, reduzieren oder sogar aussetzen können.“

**Anke Schaks, Investment-Expertin von der ERGO Versicherung, vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Danke Ihnen!“

**Abmoderationsvorschlag:** Laut dem ERGO-Risiko-Report wissen die meisten Deutschen, dass Anlagen am Kapitalmarkt die größte Rendite bringen, allerdings scheint uns das Sparen eingepflegt zu sein. Das kann sich natürlich ändern, wenn immer mehr Banken Negativzinsen für Privatkunden einführen. Mehr Infos zu alternativen Anlagemöglichkeiten finden Sie zum Beispiel auf [www.ergo.de](http://www.ergo.de). bei Vorsorge und Investmentprodukten.